

KULTUR & UNTERHALTUNG



Vorsprechen für eine Rolle beim ersten Passionsspiel in Rotthausen: Brigitte Köster (l.) und ihr Mann Klaus (r.) stellen Schonbecker Straße der Jury, bestehend aus (v.l.) Doris di Marco, Alexander Welp, Theatermann Elmar Rasch und

Oberammergau in Rott

Das Casting für die ersten Gelsenkirchener Passionsspiele gut besucht. Und sogar der Hauptdarsteller ist schon

Von Anne Bolsmann

Oberammergau in Rotthausen: Im ersten Moment hat das schon etwas Abgefahrenes. Aber ganz ähnlich wie in dem bayrischen Dörfchen, wo seit 1634 Passionsspiele stattfinden, ging es in dieser Woche auch im evangelischen Gemeindehaus an der Schonbecker Straße zu. Hier wurde nämlich beim Casting für die ersten Passionsspiele in Gelsenkirchen nach dem perfekten Jesus gesucht.

Jüngerschar gesucht

Die Jury fahndete auch nach zwölf Jüngern acht Mitgliedern des Ho-

lösersuche verstanden – und kamen in Scharen zum Vorsprechen. Nicht nur aus dem Stadtsüden, sondern auch aus der Feldmark und aus Buer, um sich der vierköpfigen Jury zu stellen. Und die saß in dem mit dunklem Holz getäfelten Raum des Gemeindehauses hinter einem Tisch, sah sich die einzelnen Bewerber ganz genau an, ließ sie vorsprechen und schauspielern. Dann wurde mit guten Ratschlägen und Kritik nicht gespart.

„Man muss die tiefe Trauer in Ihrer Stimme spüren. Aber machen sie bitte nicht so lange Pausen beim Sprechen“, bat Theatermacher und Schauspieler Elmar

nach wenigen Minuten mit der Aussage für die Traumrolle in der Sache nach Hause. Männliche Bewerber für Sprechrollen wurden auch gefragt, wie es denn um den Bartwuchs bestellt sei. „Wäre schon gut, wenn man nicht auf die unansehnlichen Karnevalsprosopödien zurückgreifen müsste“, gab es zu bedenken – und wandte sich dann dem nächsten Bewerber zu.

Der „Jesus“ kam um 14 Uhr vor

Die Jurymitglieder Kirsten S. Doris Di Marco und Alexander Welp machten sich derweil Gedanken, welcher Laiendarsteller welche Rolle in Frage ko-